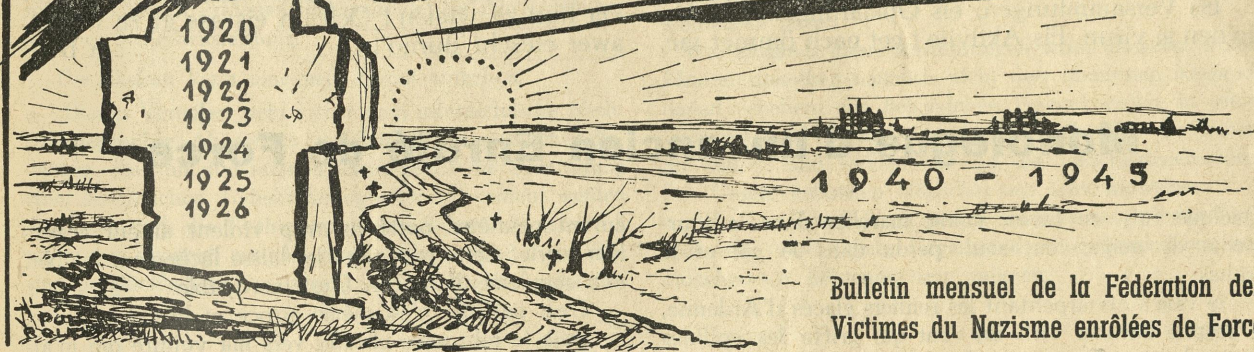


LEF

SACRIFIÉS



Bulletin mensuel de la Fédération des
Victimes du Nazisme enrôlées de Force

No 1

Rédaction : 49, Kohlenberg, Luxembourg. - C.C.P. 313 29

janvier 1963

Zwangsrekrute'ertemeditatio'n

Ongerecht go'we mir vun engem gewönnenlose Okkupant verschle'ft, an verhäbt friem Uniformen gezwongen (1942-45). - Ongerecht eng zwéte Ke'er behandelt a néglige'ert am onvollständegen Krichsschiedegesetz 1950 - Ongerecht verröd a verkäft durch d' Ratifizierung vum Wiedergutmachungsvertrag 1961. Dreimol Onrecht!!! - Tatsachen gi verdre't a verstaht! D'Wuericht an d'Recht, schengen och vermöbt gemellt ze gin! Dofir musse mir kämpfen, eso guer an der e'gener He'mecht. Wo' sin de', a wät so'en se haut, de' de'mols an schwe'erer Zeit eis encourage'ert hun: «Hält hinnen de Bass, dir gidd hinnen geschwön lass!...???» Vleicht könne mir haut och eso so'en... mais wïem häle mir haut de Bass... nach eng Ke'er gi mir gezwongen ze streiden an ze kämpfen, dös Ke'er fir eng e'erlech, loyal a gerecht Säch: ge'nt de' drei schwe'er Ongerechte'ken, de'i eis widerfuer sin.

Mir hälen de Bass all de'ne Slogan'en : (vu Minister a Deputé'erten)

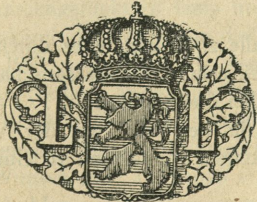
«Mir löben eis dach net vun der Strôß beandrocken oder le'den...»

Brengt eis Onnerlagen an Dokumentatio'nen... Mir kucken emol waat sech maache le'sst... Mir gesin nach we' mir eis Mëglechst maache können mais un d'Krichsschiedegesetz könne mir ne't me' freckeke go'en...

Waat hönnert eis drun e neien Arrêté ze schaaften fir èren Gefälernen d'Mention Mort pour la patrie ze gin...

Mir bilden eng Commissio'n vu Regierung an Zwangsrekrute'erten... (daat ass jo geschitt am Me' 1962!)

Awer d'soll jô kén vun de Politiker an déne verantwortleche Leidden, de'i d'Geschécker vun der Letzeburger Hémecht ze le'den hun gléwen d'Zwangsrekrute'ert un der Nu'es erömfé'eren ze können. Mir kennen de eidel Versprieche vun der «Volksgunsthäscherei.» Mir kennen de'i aschle'fernd Musek vu laange Rieden a kurzem Sönn. Mir kennen de'n Trick vun der laanger Bänk. Mir kennen daat âlt He'lmöittel vun Tro'schtpillen fir Zeit ze gewinnen. Eis schwe'er Arbecht vun onsem Statut ass ferdeg a muss nach vun allen Associatio'nen an der Fédératio'n approuvé'ert gin



LA LUXEMBOURGEOISE

ENG LETZEBURGER VERSICHERUNG

FIR

LETZEBURGER LEIT!

da ge't sein Dingschtwé un . . . Commissio'n Regierung-Zwangsrekrute'ert . . . Depute'ert . . . A schon's haut so'e mir: Wo ein Wille, da ein Weg! Eis Fuerderungen si klôr, sachlech, nüchtern, net iwerdriwen. Et kann elo ke' me' fro'en: Waat hätt Dir dann eigentlech gären?

Eis Versammlungen, eis Opklärungen, eis Aktio'nen gi virun. Eis Aktivite't get nach ömmer me,

grous. Et he'scht elo: Entweder – oder! Döst Joer – oder nie! Unerkennung oder Verlégnung! Freihét oder Zwang! Recht oder Onrecht! Bekennen oder Brennen!

Letzeburger oder Vere'der! Verantwortlech!
Dir hutt ze wielen! Och un eis ass et ze wielen,
awer erèscht dumo! n b

Monologue d'un ancien Enrôlé de Force

Quelque fois, en hiver, j'aime marcher dans la tourmente de neige, teut seul, perdu dans le gel et le frimas . . .

Je vais alors arpenter les sentiers glacés d'Ardenne, je respire l'arôme viril du vent qui griffe les collines figées dans un horizon couleur de fer. J'arrive sur quelque point de vue où je trouve un banc de belle neige immaculé, et là, je m'arrête. Je regarde longuement, presque amoureusement, mon pays qui s'étend à mes pieds à perte de vue dans toute sa splendeur hivernale; ce pays si beau pour lequel tant de jeunes enrôlés de force sont morts, stupidement, presque banalement. Non dulce et decorum est pro patria mori. Alors m'arrive une pensée: «Les coupables, ont-ils payé toutes leurs dettes? Nos ministres, ont-ils agi en toute conscience de cause? Sommes-nous vraiment les damnés de ce pays? Les mères et les pères de ceux qui sont morts dans la gueule de la guerre seraient-ils des fanfantes, des lutins, des feux follets, des quantités négligeables? Nos camarades massacrés par quelque barbare, seraient-ils des traîtres, parce qu'ils avaient dû endosser le textile fedgrau? Ceci pour sauver d'une perte certaine leurs parents, frères et soeurs? Je défie, ouvertement, sereinement, même cruellement celui qui oserait avancer pareille prétention. Que l'on sache donc, une fois pour toutes, que nous ne sommes ni idiots ni crétiens ni paillasses ni polichinelles – – »

Je regarde encore ce pays dans l'étreinte glaciale de l'hiver, et ma vue brouille soudain la lame acerbe, une fille de la colère, qui est aussi la lame de la grande injustice humaine envers celles et envers ceux qui

auront peut-être porté un trop violent amour envers leur patrie. Cette patrie qui les laisse lâchement tomber, tout simplement tomber. C'est incroyable.

C'est perfide; c'est même atroce et brutal.
Déjà je rebrousse chemin vers ma voiture qui m'attend sagement près du bosquet enneigé. La solitude me fait du bien.

Enormément de bien!
Quand je pense à ceux
Dont le squelette blanchi repose
Dans les steppes de l'Ukraine
Je pense aussi
Que Justice leur soit donnée.

Quand je pense à ceux
Dont le corps a été mutilé
Dans la mitraille sordide
Je pense aussi
Que Justice leur soit donnée.

Quand je pense à ceux
Dont l'âme est vivante
Mais aussi tourmentée
Je pense encore
Que Justice leur soit donnée.

Sur cela, je démarre sèchement. Le moteur chante sur la route rigide. Déjà la nuit, comme une vipère, enveloppe les crêtes lointaines – La neige m'apparaît rouge de sang. L'oeil hagard, je roule lentement dans un paysage fantasque.

Dr. Pierre-Dominique BAUSCH

Unsere Vermissten

(Schluß)

Es ist nun so, daß wenn man für jemanden ein Recht geltend machen will, auch nachweisen muß, daß dieser zur Zeit der Entstehung dieses Rechtes noch lebte. Wird seine Existenz aber bestritten, so kann er, falls der Gegenbeweis nicht erbracht werden kann, an den in Frage kommenden Rechten, beispielsweise an Erbrechten keinen Anteil haben.

Praktisch sieht das so aus. Ein Witwer stirbt, hinterläßt ein Vermögen von 3 Millionen, zwei Töchter und einen im Krieg verschollenen Sohn. Behaupten nun die Töchter, daß ein Zweifel über die Existenz ihres Bruders am Todestage des Vaters bestanden hat und noch besteht, und kann dieser Zweifel nicht behoben werden, so werden diese beiden Töchter das väterliche Vermögen allein unter sich teilen.

In Fällen, wo eine solche Stellungnahme der Miterberechtigten zu befürchten ist, sollte der Erblasser rechtzeitig die möglichen Vorkehrungen treffen.

In vorstehendem Falle z. B. könnte er durch Testament bestimmen, daß der Teil seiner Hinterlassenschaft über den er frei verfügen kann (bei drei Kindern = 1/3 = 1 Million) sicher gestellt würde für den Fall, wo der Verschollene später dennoch zurückkehren würde, und zu Gunsten dieses Verschollenen.

Es gibt natürlich auch noch andere Möglichkeiten der Sicherstellung des Verschollenen, die aber jeweils nur im Rahmen der gegebenen Sach- und Rechtslage entschieden werden können.

B. Der noch nicht Heimgekehrte ist gerichtlich tot erklärt worden (déclaration judiciaire de décès) (4)

Dieses ist natürlich die einfachste und klarste Lösung, überträgt den Erben das sofortige und vollständige Eigentums- und unbegrenzte Verfügungsrecht an der Hinterlassenschaft des als tot Erklärten und entbindet sie ihm gegenüber jeglicher Sicherheitsleistung.

Die Ehefrau kann eine neue Heirat eingehen.

Diesen Vorteilen stehen aber auch offensichtliche Nachteile gegenüber. Abgesehen von den rein menschlichen Bedenken, die von den meisten Eltern gegen die Beantragung einer gerichtlichen Todeserklärung erhoben werden, werden durch sie auch die Rechte des Verschollenen, für den Fall wo er nun dennoch zurückkommen sollte – und diese Fälle sind ja glücklicherweise, wenn auch nicht sehr zahlreich,

nicht absolut ungewöhnlich – auf schwerste gefährdet, wenn nicht gänzlich illusorisch.

Überdies muß der Heimgekehrte, will er seine Rechte geltend machen, seinen Platz in der Familie und seine Stellung in der Gesellschaft wiedererlangen, das Gerichtsurteil, das ihn tot erklärt hat, auf dem Prozeßwege wieder annullieren lassen.

Wie eingangs dieser Ausführungen schon dargetan wurde, können dieselben natürlich nicht den mindesten Anspruch darauf erheben, den behandelten Fragenkomplex in seiner Ganzheit und Vielfalt erschöpfend behandelt zu haben. Sie sollten und wollten nur auf die verschiedenen durch das Gesetz gebotenen Möglichkeiten kurz hinweisen.

Wie im Einzelfall am besten vorgegangen werden kann und soll, wird immer Gegenstand einer besonderen und eingehenden Erörterung sein müssen.

Das ist die Wahrheit

Jemp ist Zwangsrekrutierter, wie du und ich. Jemp trägt sein Schicksal, wie du und ich. Doch ist sein Schicksal nicht dasselbe wie das deinige, wie das meinige, wie das anderer Luxemburger Zwangsrekrutierten.

Bei Nevel durch Splitter der Stalinorgel an den Wirbeln verwundet, schleppt Jemp sich drei Tage lang über die Schneefelder Rußlands in die Gefangenschaft. Ohne Pflege, ohne Essen! Eisharten, schmutzigen Schnee zum Kühlen der Wunden und Lindern des Hungers. Am vierten Tag legt ihm der Russe einen Notverband an und gibt ihm etwas Brot zu Essen. Bald liegt er im fernen Sibirien im Lazarett, verlassen, allein, nicht nur körperlich, sondern auch seelisch schwer angeschlagen. Drei Mal operieren russische Ärzte an Jemp herum, verfrachten ihn schließlich in die Hölle von Tambow, von wo Jemp im Alter von 23 Jahren als menschliches Wrack zurückkehren kann in die Heimat.

Zurück in die Heimat? Nein, zurück zum Operationstisch. Dann erst hinauf in die Öslinger Koppen. Endlich daheim! Endlich!

Nicht für lange Zeit! Neue Splitteroperation im Juni 1946. Darauf erfolgt völliger Gefühlsverlust im Oberkörper. Nochmals auf den weißen Tisch zum Wegoperieren einer Verwachsung an den Wirbeln. Es war das sechste Mal! Welche Nerven sollen dabei nicht versagen. Eine dreiwöchige Beobachtungskur in Strassburg soll Heilung bringen. Sie erwirkt jedoch nur Ausbreiten der Gefühllosigkeit auf den Kopf: Verschwommene Sicht, Gleichgewichtsstörungen! Später kompletter Gefühlsverlust in den Händen. Gelähmt wird Jemp im April 1948 nochmals nach Strassburg verfrachtet.

Nach diesem Aufenthalt geht es besser. Eine Nachbehandlung in September/Oktober 1948 macht es noch besser. Heilung jedoch wird nicht erwirkt, nur Erleichterung. Auch nicht mehr Erfolg im Mai 1949.

So zusammengeflickt ist Jemp trotzdem zufrieden, wenn nur die Flickerei dauert. Darum darf Jemp Mitte 1950 und im Winter 1951 nochmals nach Strassburg. Inzwischen aber versagen die Nerven. Wen wundert's? – Mit Spritzen erst werden sie gestärkt, denn Jemp möchte nicht wieder einmal seine Koppen im Ösling mit dumpfen Kliniken vertauschen. Doch ein Wunsch nur! 1953 muß er nach Eitelbrück in die Nervenklinik. Man schafft kaum etwas. Frankfurt/Main bringt etwas Milderung im folgenden Jahr.

Milderung? – Eine kurze Ruhepause ist Jemp auf seinem bitteren Lebensgang gegönnt. Dann revoltiert ein anderer Körperteil, nämlich der Magen. Angst vor dem Messer und Gleichgültigkeit vor dem Leben läßt Jemp sein Leiden weiter-

schleppen. Er will überhaupt nicht mehr leben, dieses Leben, das sich nicht mehr lohnt noch gelebt zu werden.

Sterben? – Das wäre Erlösung in Jemps Augen. Endgültige Erlösung. Nur noch ein Mal etwas Lebensmut, Jemp! Nur noch ein Mal etwas Hoffnung, Jemp!

So finde ich ihn im August 1962 doch in der Klinik wieder, an Magengeschwüren operiert. Er wollte es doch noch, zum allerletzten Male aber, versuchen dieses Leben weiter zu leben, dieses Leben ohne Gesundheit, ohne Freuden, ohne Aussicht, zu dem er in den besten Jugendjahren verdammt worden ist. Durch wessen Schuld? Warum? – Weil Jemp Luxemburger ist wie du und ich, wie wir alle, und weil er es auch bleiben wollte. a. r.

Mr et Mme Camille Bourscheid-Tockert

Hôtel du Commerce

ECHTERNACH
(Place du Marché)

Wensch't all sengen Frenn a Kollegen e Glecklecht
NEIT JOHR.

A besonneg Denen aus dem:

R. A. D.: Gross Tychow, Saloniki, (Molotovv).
W. M.: Weissenfels, Gora Kalwaria, Warschau, Lutz,
Kowel.

Prisong: Trier Windstrasse 10, Butzbach, Festung
Torgau (Leipzig).

Das war unser Weg

Kleinere Plagen beachten wir Tambower nicht. Vielen von uns überwuchern Bartflechten die Gesichtsteile. Lange bleibe ich davor verschont, bis zum Monat Juni. Auf der Oberlippe entsteht sie, dann breitet sie sich langsam über die Wangen bis hinunter zum Kinn aus. Wo sie wuchert bleibt der Bart stehen. Immerfort netzt sie die Bartstoppeln und verursacht ein unangenehmes Jucken. Erwehrt man sich gegen dieses, so läuft ein klarer Saft aus der Flechte und breitet das Übel immer weiter aus. Für die Tambower gibt es kein Mittel gegen diese Plage, so wie es kein Mittel gegen den furchtbaren Körperausschlag gibt.

Über eine urprimitiv-einrichtung verfügt der Zahnarzt. Zwei Mal statte ich ihm einen Besuch ab. Ein schmerzvolles Zahngeschwür verscherzt mir die Nachtruhe. Die Wange ist angeschwollen. Schließlich treibt mich der Schmerz zur Hilfesuuche. Ich hocke auf der langen Bank aus Birkenholz und warte . . . bis ich auf dem hohen Holzsitz Platz nehmen darf. Nun sehe ich mir die primitiven Instrumente genauer an. Rostig sind sie, ihre besten Dienste haben sie getan, bevor sie im Gefangenenlager von Tambow landeten. Der Arzt bepinselt das Zahnfleisch mit einer eigenartigen Jodtinktur.

«Ja, wir haben eben nichts anderes. Es ist eben ein anderes Jod als bei uns daheim!» klärt er mich auf und läßt zum nächsten Tag wieder ein. «Können Sie ihn morgen ausreißen?» Ich verspüre nämlich eine plötzliche Besserung nachdem ich die Arzteinrichtung näher zu Gesicht bekam. «Noch nicht. Wir müssen einige Tage abwarten, bis das Geschwür sich verzogen hat!»

Am nächsten Morgen sitze ich wieder zur Bepinselung des Geschwürs auf dem hohen Holzsitz, doch zum Ausreisen des Zahnes gehe ich nicht mehr hin.

Die Nachtruhe ist dem menschlichen Körper so wichtig wie das tägliche Brot. Uns Gefangenen aber ist nicht mal diese gegönnt. Die inneren Organe erfüllen ihre Funktionen nicht mehr recht. Schon rennt der Gefangene eiligst barfuß hinaus in die Kälte, um nur nicht den Barackenboden zu verunreinigen. Doch sehr oft ist es schon zu spät. Das Wasser entwischt, obschon der Beklagenswerte das Mißgeschick mit beiden Händen zu verhüten sucht. Manchmal trifft es dazu noch einen Mitgefangenen, der eben nach

Mädchen oder Frau für Haushalt gesucht.

Sich wenden: 3 rue Lentz, **Bettendorf**

MOULIN
Paul et Félix Dieschbourg

LAUTERBOUR-HALTE
ECHTERNACH

«Qualité d'abord»

Erlidigung selbigen Geschäftes wieder in die Bude zurückkehren will. Kurz braust der Betroffene auf. Doch er weiß, daß selbiges Mißgeschick noch in selbiger Nacht ihm selbst passieren kann. Immer seltener werden die Nächte, wo man nicht fünf, oder zehn oder sogar zwanzig Mal durch das Dunkel der Nacht dem Barackenausgang zustürmt, um draußen den «Dingen freien Lauf zu lassen», was leider aber sehr, sehr oft noch im Innern der Unterkunft der Fall ist. Dann aber muß der Kranke anderntags sich zum Abort-austragen einfinden, eine Arbeit, die zur Strafe aufgetragen wird. Wehe auch dem, der in der dunklen Barackenecke seine Unterhose in einer Konservenbüchse voll Wasser oder geschmolzenen Schnee auszuwaschen versucht . . .

Unglückliche Menschen sind wir Tambower Gefangenen, die die armseligsten Stunden ihres Daseins mit hartnäckigem Mut durchzuhalten versuchen. Doch viele von uns gehen im Feuer des letzten Kampfes unter; weil sie den bitteren Weg nicht mehr zu Ende gehen können oder wollen. Die moralische Kraft schwindet mit der körperlichen Stärke; die Hoffnung weicht der Verzweiflung . . .

Und so Kräfte und Mut schwinden, fährt einmal ein offener Lastwagen im Lager vor. Erholungsbedürftige, nur mit dem Hemd bekleidet, eine Decke über die Schulter geworfen, werden in bitterer Kälte fortgeschafft in das Erholungslager Kirsanow, aus dem kaum jemand zu uns wiederkommt.

Im Todeslager aber geht der herzlose Kampf um das nackte Dasein weiter. a. r.

9. Souscriptio'nslecht fir onse Monument National (C.C.P. 31910)

SECTION LUXEMBOURG.

New Alphonse	100.-	Anonyme	50.-
Mousel Norbert	100.-	Anonyme	50.-
Schauls René	100.-	Becker Jos.	50.-
Dupong Hubert	100.-	Jacoby	30.-
Florette René	100.-	Remakel	50.-
Weishaupt Jean	100.-	Anonyme	20.-
Gaspart Roger	60.-	Biever Jean	20.-
Scheer Roger	20.-	Engeldinger Marcel	20.-
Anonyme	30.-	Schroeder Nicolas	20.-
New Nicolas	100.-	Schneider Mény	50.-
Anonyme	50.-	Zeimet Ed.	50.-
Schintgen René	50.-	Bentz	30.-
Kirtz Marguerite	200.-	Feil B.	20.-
Landuyt Jean	50.-	Bernard	20.-
Jeitz Jean	50.-	Buchler Math.	50.-
Milbert A.	50.-	Binsfeld	20.-
Frisch A.	20.-	Scheuren	20.-
Jander M.	20.-	Barbero	20.-
Haas M.	50.-	Klopp	20.-
Madame Hansen	100.-	P. Meyer	20.-
A. R.	50.-	Anonyme	20.-
Anonyme	20.-	Tabornang	20.-

12 Annonces'en vun desem Format kaschten 2.400,- Fr

Komeroden, käft bei Komeroden a Frenn!
Frenn a Komeroden, annonce'ert bei ons!

NEUERSCHINUNG!

SUBSKRIPTIONS-ANGEBOT!

KRIEGSSCHAUPLATZ LUXEMBURG AUGUST 1914 MAI 1940

von Lieutenant-Colonel MELCHERS

Eine volkstümliche Schilderung der historischen und militärischen Ereignisse in Luxemburg in einer umwälzenden Periode der jüngsten Vergangenheit

*

Einband in Ballacuir - Format 15.5×22.5 cm - 560 Seiten Text
86 Photos und 4 Zeichnungen auf 41 Bildseiten
14 Karten und 2 Skizzen (mehrere in größerem Format und in Dreifarbendruck)

*

VERKAUFSPREIS: 380 Franken

SUBSKRIPTIONSPREIS: 320 Franken

Der Subskriptionspreis gilt ausnahmsweise bis zum 10. Februar

Dieses historische Werk ist ein wertvoller Beitrag zur luxemburgischen Nationalgeschichte. Erinnerungsmaterial lebender Zeugen, Gerichtsakte und amtliche Unterlagen, aufschlußreiche Dokumente aus französischen und deutschen Quellen wurden vom Verfasser zu dieser für Luxemburg erstmaligen Darstellung verarbeitet.

Das Buch beschreibt die Ereignisse im August 1914 und den Bau der Befestigungslinien an unseren Grenzen in der Zwischenkriegsperiode. Alsdann werden die Spionagetätigkeit in Luxemburg und die Vorfälle in der Nacht zum 10. Mai in einer ausgewogenen Form dargestellt. Schließlich schildert es die deutschen und die französischen Operationen und ihre unheilvollen Folgen für die luxemburgischen Grenzgebiete.

HIER EINE ÜBERSICHT ÜBER DEN INHALT:

I. Kapitel - KLEINE GESCHICHTLICHE EINFÜHRUNG

II. Kapitel - KRIEGSGEBIET LUXEMBURG AUGUST 1914

Luxemburg im deutschen Feldzugsplan. - 1. August. Die Begeisterung der Trierer Bevölkerung. - Das Vorspiel in Ulflingen. - 2. August. Major von Baeren-sörung besetzt Luxemburg. - Die symbolische Sperre auf der Schloßbrücke. Der Maueranschlag von Generalleutnant Tulff von Tschepe und Weidenbach. - Die feindlichen Kavallerie-Eskadronen im luxemburgisch-belgischen Grenzgebiet. - Kriegsbilder aus dem Kanton Esch. - Zwei deutsche Divisionen rücken gegen Longwy vor. - Schlußakt der Belagerung von Longwy in Esch/Alzette. - Das große Hauptquartier in Luxemburg.

III. Kapitel - DIE MAGINOT-LINIE

Die Entstehung der Befestigungslinie. - Über das Leben unter Beton und Stahl. - Die Maginot-Linie im Süden Luxemburgs.

IV. Kapitel - DER WESTWALL

Die Siegfriedlinie. - Der Westwall entlang der Sauer und der Mosel. - Die befestigten Sauer- und Ourtäler. - Vom Westwall-Bluff usw.

V. Kapitel - DIE FEINDLICHEN SPIONAGERINGE IM NEUTRALEN LUXEMBURG

Abwehr, Sicherheitdienst und Service de Renseignements bekämpfen sich bereits in Friedenszeiten. - Ein Luxemburger Agentenring im Dienste der Wehrmacht. - Das Anmeldebüro der Stadt Luxemburg im Dienste eines Trierer „Doktors“. - Briefträger zwischen Trier und Paris. - Der ehemalige belgische Unteroffizier. - Die Spionagezentrale Fronayhof. - Das Trierer Nachrichtenhauptquartier. - Die Aufbauschwierigkeiten des Sicherheitsdienstes. - Der Bund der Auslandsdeutschen, die Luxemburger Gesellschaft für Deutsche Literatur und Kunst, die Luxemburger Volksjugend. - Service de Renseignements. - „Chez Marianne“. - Ein gefährliches Doppelspiel.

VI. Kapitel - DRÔLE DE GUERRE 1939-1940

Die Stellungskämpfe an der Dreiländerecke. - Die luxemburgischen Sperranlagen an der deutschen und französischen Grenze. - Von Deserteuren und notgelandeten Fliegern, der Bewaffneten Macht, den „sagenhaften“ Sendern und der Bürgerwehr. - Die vorgeschobene Stellung von Longwy. - Vom Sichelschnittplan und den deutschen Panzer-Divisionen.

VII. Kapitel - DIE ÜBERFÄLLE DER FÜNFTEN KOLONNE
IN DER NACHT VOM 9. AUF DEN 10. MAI 1940

Die Schießerei von der Felsmühle. - Grundsätzliches über den Begriff „Fünfte Kolonne“. - Der Stoßtrupp „Lützelburg“ am 9. Mai 1940. - In- und ausländische Meldungen am Abend des 9. Mai 1940. - Der Unteroffizier als Telefonmonteur. - Drohungen, Gewalttätigkeiten und Schießereien in Clerf, Trotten, Hosingen, Vianden, Fohren und Longsdorf. - Blutvergießen in Moestroff und Reisdorf. - Bewaffnete Radfahrer in Diekirch. - Verspätetes Eingreifen der Fünften Kolonne in Wasserbillig.

VIII. Kapitel - DIE FAHRT DER GROSSHERZOGLICHEN FAMILIE INS EXIL

IX. Kapitel - DER DEUTSCHE EINMARSCH AM 10. MAI 1940

Drei Panzerkolonnen durchqueren Luxemburg. - Mit der 1. Panzer-Division von Wallendorf nach Martelingen und Bodange. - Die Operation Nivi. - Mit der 10. Panzer-Division von Echternach nach Arlon. - Der Durchmarsch von Wasserbillig und Grevenmacher bis Messancy. - Das Sonderunternehmen „Luftlandekommando Hedderich“. - Major Freiherr von und zu Aufsess erobert den Titelberg. - General Behlendorff bei Niederkerschen schwer verwundet. - Die Vorausabteilung des Majors Freiherr von Dobeneck in Esch, Schiffingen, Kayl und Düdelingen. - Der deutsche Vormarsch in Röser, Aspelt, Altwies, Mondorf und Bürmeringen. - Angriff auf den Stromberg. - Die Besetzung der Stadt Luxemburg.

X. Kapitel - DER FRANZÖSISCHE EINMARSCH AM 10. MAI 1940

General Petiet gibt das Signal zum Gegenangriff. - Die geplanten Zerstörungen an der Attert-Linie. - Mit dem 6. Algerischen Spahi-Regiment von Lasavagne nach Sassenheim. - Der Gefechtsstand Zolverknapp. - Die Spahis in Limpach. - Die Franzosen in Differdingen. - Die Zusammenstöße von Esch-Lallingen. - General Maillards Frontlinie: Düdelingen-Mondorf.

XI. Kapitel - DIE SÜDFRONT LUXEMBURGS AM 11. MAI 1940

Abschnitt Petingen. - Differdingen wechselt wieder den Besitzer - Zwei deutsche Infanterie-Bataillone umzingeln Esch. - Im Kayl- und Düdelingertal am zweiten Kampftag.

XII. Kapitel - FELDGRAUE PFINGSTEN 1940

Die Kämpfe an den Pfingsttagen. - Bataillons-Gefechtsstand Zementwerk Lallingen bei Esch. - Von den Kämpfen auf dem Hetschenberg. - Longwy erliegt der Bayrischen Infanterie. - Das Ende der militärischen Besetzung.

NACHWORT

ANLAGEN

(Hier abtrennen und an die Sankt-Paulus-Druckerei, Luxemburg, 6-8, Jean-Origer-Straße zurücksenden)

Der (die) Unterzeichnete:

Name Vorname

Stand

wohnhaf in Straße

bestellt Exemplar des Buches:

KRIEGSSCHAUPLATZ LUXEMBURG - AUGUST 1914 - MAI 1940

von Lieutenant-Colonel MELCHERS

zum Subskriptionspreis von 320 Franken

den ich heute auf das Postscheck-Konto der Sankt-Paulus-Druckerei, Luxemburg, Nr 12-01, einzahlen werde.

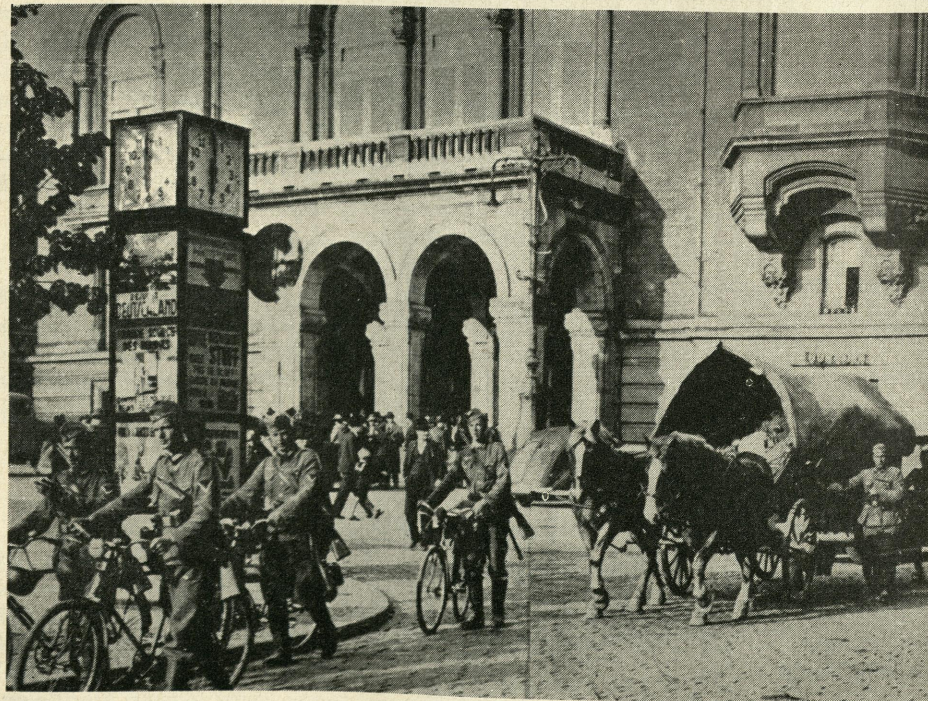
....., den 1963.

.....
(Unterschrift)



AUGUST 1914

Geometer Jos. Henckels, Mersch, am Steuerrad seines Privatwagens (Marke Stöwer) als freiwilliger Teilnehmer an einer Rot-Kreuz-Sanitätskolonne. Die Sanitäter des deutschen Heeres tragen keine Helme, sondern nur Mützen. Auffallend am Auto sind: der riesige Scheinwerfer, die genagelten Reifen und der Geschirrkasten auf dem Trittbrett. - In Deutschland wurden alle Autos der Stöwer-Werke (Stettin) im „Kaiserlichen Automobil-Korps“ zusammengefaßt. (Photo: E. Hansen, Mersch)



10. MAI 1940

Noch um 6 Uhr abends zog die deutsche Infanterie durch die Stadt Luxemburg (Paradeplatz) nach Westen. Die Reklame „Besucht Deutschland“ auf der Litfaßsäule wirkt recht sonderbar. (Photothèque - Ville de Luxembourg)

Mathey	50.-	Knepper Paul	100.-	Henzig François	50.-	Geimer	50.-
Muller	50.-	Reiter Félix	100.-	Schaeffer Adolphe	50.-	Meyers Joseph	100.-
Bausch	20.-	Reiter André	50.-	Heinen Pierre	100.-	Kipgen P.	50.-
J. Waterloo	10.-	Lamesch Ketty	50.-	Majerus Albert	50.-	Jassenk Guillaume	50.-
Ackermann H.	50.-	Arend Const ant	50.-	Maas Félicien	100.-	Trierweiler-Schroed.	100.-
Ackermann Ch.	50.-	Beissel François	100.-	Origer Jean	100.-	Bellion Joseph	100.-
Geyer M.	50.-	Schmit J. P.	20.-	Neuser Nicolas	200.-	Schroeder Eugène	20.-
Altmeisch M.	20.-	Gérard Geimer	100.-	Diederich Henri	100.-	Kohlwelter	50.-
Bastian	50.-	Goedert	50.-	Hartert Pierre	100.-	Komes-Lagrange Em.	50.-
Lutgen Nic.	50.-	Michels	70.-	Bormann Robert	50.-	Bremer Nicolas	50.-
Hansen René	50.-	Mme Schmit Schan.	100.-	Bausch Jean	100.-	Muller-Loos	50.-
Muller Ed.	20.-	Mme Streff René	40.-	Clement Marcel	200.-	Logelin	50.-
Lenert	50.-	Bemtgen Pierre	30.-	Nicolas Victor	100.-	Nicolay Achille	50.-
Berwick	20.-	Cimiack	20.-	Jentgen Bonaventure	50.-	Hansen Victor	20.-
Ewert Emile	50.-	Vve Redinger Th.	50.-	Heyart Ben	100.-	Berchem	100.-
Grethen Roger	20.-	Mousel Jean	20.-	Less Alphonse	100.-	Chennaux	50.-
Kapp	20.-	Anonyme	20.-	Glesener Pierre	50.-	Irthum Eugène	50.-
Thilmany	20.-	Anonyme	20.-	Hirtz Jean Pierre	100.-	Kutter S.	150.-
Faber Paul	20.-	Garage Hubert	200.-	Jung Jacques	50.-	Weinand Marcel	100.-
Fonck Paul	50.-	Schütz Arm.	50.-	Bintener Léon	100.-	Reiff Alphonse	100.-
Pultz J. P.	1000.-	Risch Pierre	50.-	Schmidt Nicolas	50.-	Bourkel Roger	100.-
Mad. Vve G. Pultz	500.-	Scholer J. P.	100.-	Putz Jean Baptiste	200.-	Berscheid Henri	50.-
GEORGES Alph.	1000.-	Bassani Louis	100.-	Brachmond Emile	200.-	Gonner Léon	100.-
A. Linster	500.-	Eifes Nic.	100.-	Fiéner François	150.-	Elvinger-Meyer	100.-
L & L.	300.-	Hoffmann J. P.	100.-	Rivoldini Louis	100.-	Hilger Nicolas	50.-
Brasseur	100.-	Barthelmy	50.-	Schroeder Nicolas	50.-	Closé Henri	20.-
Soc. Schuler	300.-	Kettel J. P.	200.-	Schumann Albert	100.-	Groff Nicolas	100.-
Pizzala-Reck	100.-	Weis H.	100.-	Lucas-Barthelmé	50.-	Dosser Camille	30.-
Weydert	500.-	Ehrlich w. a. J	20.-	Stremmer Emile	50.-	Mergen Ernest	50.-
Schmitt	100.-	Feltz Roger	100.-	Feyereisen Jean	100.-	Reichling Edouard	100.-
Welsch Guill.	50.-	Donven N.	20.-	Bourg Nicolas	100.-	Schmitz-Reichling E.	100.-
Miller Paul	100.-	Robert Philippe	50.-	Weber François	100.-	Nicolas-Muller Mme	50.-
x x x	50.-	Klein Nuckes	50.-	Bausch Nicolas	50.-	Groff-Majerus Ferd.,	50.-
Homan Marcel	50.-	Anonyme	50.-	Deutsch Jean	50.-	Muller René	50.-
Wies Roger	30.-	Behm J.	100.-	Salm Joseph	100.-	Leysen-Block Mme	100.-
x x x	50.-	Thill	100.-	Jentgen Aloys	100.-	Flick-Colombo Ad.	100.-
x x x	50.-	Blom M.	100.-	Schetgen Nicolas	200.-	Flick-Heintz Alph.	50.-
x x x	20.-	Wang M.	100.-	Reiff-Hess Lily	100.-	Schmidt Gustave	50.-
Majerus Jos.	500.-	René	20.-	Weirig-Reiff	100.-	Hoffmann Nicolas	200.-
Wagner Jos.	50.-	Wagner Nicolas	20.-	Vve Bremer Fr.	100.-	Schon Joseph	50.-
Anonyme	60.-	Triny	20.-	Balthasar Alphonse	100.-	Hittinger Vve	100.-
Linden Albert	50.-	Klein Lucien	50.-	Vve Hilger-Feyder	100.-	Remakel	50.-
Kugener Norbert	50.-	Briot Edouard	100.-	Milmeister J. P.	100.-	Weiwertz Robert	50.-
Faber Carlo	100.-	Majerus Jos.	100.-	Vve Groff Jean	100.-	Weber Jean	100.-
Mayer Eug.	100.-	Dondelinger Roger	100.-	Thoma Jacques	100.-	Grasges Nicolas	200.-
Zander Roger	100.-	Sandt J. P.	200.-	Vve Fritsch	50.-	Neis Michel	100.-
Schuller Robert	50.-	Conrady Nic.	50.-	Balthasar J. P.	50.-	Schroeder-Malinofsky	80.-
Mme Schuller Marg.	50.-	Kraft	20.-	Jærling René	20.-	Groff Jean Pierre	20.-
Zeimes Gust.	200.-	Cloden-Tholl	50.-	Thimmesch Jules	50.-	Goergen Nicolas	50.-
Montbrun Ferd.	100.-	Courte K.	50.-	Hirtz Jean Pierre	100.-	Bemtgen Joseph	50.-
Clees R.	100.-			Even Hélène	100.-	Kremer Edouard	50.-
Schiltz Nicolas	50.-			Schmidt Michel	50.-	Groff Camille	50.-
Michaely Camille	50.-			Thimmesch Alphonse	30.-	Reuter Emile	100.-
Klopp Robert	100.-			Fiedler Martin	40.-	Welter Marcel	50.-
Delfel Robert	100.-			Grégoire Pierre	300.-	Bartz-Kirsch Jos.	50.-
Schmit Gilbert	100.-			Fett Ernest	100.-	Hintgen-Muller	50.-
Schanen Aloyse	100.-			Reichling Jean	100.-	Schannes	110.-
Wesener Henri	50.-			Muhlen Anny	100.-	Clsem Jean Pierre	20.-
Schoos Nicolas	20.-			Gillen Micnel	50.-	Thill François	50.-
Thill Théodora	100.-			Draut Jacques	100.-	Barblé Paul	500.-
Ludewig Alph.	50.-			Majerus Henri	100.-	Fmering Nicolas	200.-
Sci-mit C.	20.-			Kremer Joseph	100.-	Kessler Roger	500.-
Diederich R.	20.-			Steffen Emile	100.-	Kandel Léandre	1000.-
Welter Marcel	100.-			Diederich Mathias	100.-	Schmit Dominique	500.-
Altmeisch Michel	100.-			Hilger Jean	100.-	Reiff Jean Pierre	200.-
Reiter Henri	50.-			Adam Henri	100.-	Muhlen Henri	100.-

SECTION STRASSEN

Reichling Mme	100.-	SECTION WALFER	Peters-Schmitt	30.-	Hilger Victor	150.-		
Muller Marcel	500.-	Schmitz Norbert	20.-	Callan	30.-	Noesen Aloyse	100.-	
Capesius Nicolas	200.-	Schiltz Gust	20.-	Anonyme	50.-	Pauly René	100.-	
Kandel Aloyse	150.-	Birtz Marcel	100.-	Levandier	50.-	Lucas Charles	100.-	
Federspiel J. P.	100.-	Schuller Jean	20.-	Schoeder	50.-	Braun Jacques	100.-	
Thill Henri	100.-	Loscheider	20.-	Weiller	40.-	Zirves André	100.-	
Gallion-Reiter Fr.	200.-	Reimen Jos.	20.-	Schou	50.-	Feyen Théo	100.-	
Peltier Victor	100.-	Marteling M.	20.-	Anonyme	40.-	Trausch Marc	200.-	
Weber-Nilles	200.-	Baum J. P.	20.-	Urhausen	30.-	Simon Emile	100.-	
Mendels Pierre	200.-	Georges-Klein	100.-	Sanctuary	30.-	Glodé Bix	50.-	
Gallion Marcei	200.-	Folschette-Müller	100.-	Anonyme	20.-	Neub Aloyse	150.-	
Feyder Anne	200.-	Hansen J. P.	20.-	Cinéma duParc	100.-	Stemper Math.	200.-	
Gallion-Weber R.	500.-	Lepach Pierre	20.-	Cinéma Palace	100.-	Frim Marcel	100.-	
Wagner Honoré	500.-	Junio Anton	50.-	Mme Moes	50.-	Muller Paul	100.-	
Urbing Nicolas	100.-	Anonyme	20.-	Calderoni Jos.	50.-	Becker Jean	100.-	
Apel-Wilhelm	200.-	Braun Roger	20.-	Thies	30.-	Ries Raymond	250.-	
Fonck-Wintersdorf J.	100.-	Walsdorf Lucier	50.-	Franck	30.-	Greischer Marg.	100.-	
Heinen Jean Pierre	100.-	Weiler P.	20.-	Dentler	50.-	Dosser René	200.-	
Groff Engel	100.-	Ney	20.-	Krier	30.-	Tulio Taramini	300.-	
Bentz Pierre	100.-	Bock	20.-	Dawir	50.-	Hames Nic.	100.-	
Even Joseph	100.-	Schenten	50.-	Schau-Ferenten	50.-	Mme Weber M.	200.-	
Bellion Jean	100.-			Binna	50.-	Less-Kelté J. P.	100.-	
Hertges François	200.-	SECTION DEFFERDANG	Clesse Charly	50.-	Less-Kelté J. P.	100.-	Kaimes Ch.	100.-
Muller Nicolas	50.-	Café Rossi	50.-	Leick	50.-	Bausch Marcel	100.-	
Reichling-Ley	100.-	Backes-Klein	50.-	Greis	20.-	Schumacher-Federspiel	300.-	
Lehnen Henri	100.-	Koenen	20.-	Wiseler	50.-			
Wirtz Jean	100.-	Nilles Vve	20.-	Fausch	50.-	Recette com. de		
Apel Elise	100.-	Collé	60.-	Sleinbach	50.-	Vianden	1000.-	
Becker-Reckinger	100.-	Zahles Marcel	50.-	Peckels	50.-	Hargarten Jean	200.-	
Feyder-Soeurs	200.-	Café Crelot	50.-	Anonyme	50.-	Recette com. de		
Wirtz-Hau Pierre	50.-	Café Gantrel	50.-	Pauly	50.-	Wahl	500.-	
Waldbillig Nicolas	100.-	Feller Camille	100.-	Hoffmann	50.-	Kohn	50.-	
Wormeringer	100.-	Marx R.	50.-	Meyers	50.-	Leyder-Glodé Pierre	100.-	
Dégardin-Blaise Cath.	50.-	Wolf Erny	50.-			Recette communale		
Hansen Nicolas	50.-	Wagner-Bley	50.-	VERSCHIDDEN		Oberwampach	1000.-	
		Hilger Ernest	50.-	Nilles-Strecker	100.-	Recette communale		
		Schwall & Cie	50.-	Ehleringer J. et fils	500.-	Beckerich de	2000.-	
		Bauer, Opticien	50.-					
SECTION DUDELANGÉ		Speller Nic.	50.-					
Vve Kirpach-Reck.	150.-	Sternberg frères	50.-					
Seywert Jean	100.-	Roden Fernand	30.-					
Wendel Louis	100.-	Eicher	50.-					
Vve Godar-Leonard	200.-	Leyder	20.-					
F. H., Dudelange	200.-	Chaussures Violet	20.-					
Ley Eugène	300.-	Paris-Modes	30.-					
Weyer Emile	100.-	Piscitelli	50.-					
Kill Joseph	100.-	Dihenne	20.-					
Willems Gérard	100.-	Fritsch	50.-					
Wantz Raymond	50.-	Anonyme	30.-					
Carmes René	100.-	Algelux	30.-					
Dostert Nic.	100.-	Anonyme	50.-					
Schroeder Marie Mme	50.-	Anonyme	50.-					
«Médico»	100.-	Josy Nanquette	50.-					
Hinna-Faber Mme	1000.-	Hau-Anen	20.-					
Mecher-Faber Mme	100.-	Victor Scholl	50.-					
Engels Eugène	100.-	Anen Paul	50.-					
Metzler Antoine	50.-	Josy Zahles	50.-					
Dunkel Henri	30.-	Anonyme	50.-					
Lakaff Jean	50.-	Guelff Delage	20.-					
Simon Michel	100.-	Boehm	50.-					
Mersch Julien	100.-	Hettinger	50.-					
Léon Nilles «R evue»	100.-	Bassani Jos.	50.-					
Nic. Heinen	100.-	F. Nanquette	50.-					
Schosseler-Wagner	50.-	Anonyme	30.-					
Kamp Martin	100.-	Anonyme	50.-					
Café Hertges	50.-	Schmit F.	50.-					
Prinz Edouard	100.-							

„ÖNNER ONS“

Bericht der General-Versammlung - Section: Kayl-Tétange.

Am 21. 12. 1962 fand die diesjährige General-Versammlung statt. Wie in den Vorjahren konnte man wiederum mit Bedauern feststellen, daß es Kameraden gibt, die den Ernst resp. Bedeutung unserer Sache nicht erfaßt haben, oder aber nicht erfassen wollen. Den etwa 140 persönlichen Einladungen hatten etwa 25 Personen Folge geleistet. Der Vorstand, mit Ausnahme von Kamerad H. Steichen, der durch Arbeit verhindert war, erschien vollzählig. Als Redner waren erschienen die Kameraden Ady Risch und Fern. Hurst.

Nach der Eröffnungsansprache des Präsidenten, der auch die beiden Redner begrüßte, wurde der Tätigkeitsbericht verlesen. Aus diesem Bericht ging hervor, daß die Lokalsektion seit der letzten General-Versammlung sehr rege gewesen ist. Es seien hier nur die Anstrengungen erwähnt, die zur Bildung des «Comité pour l'Erection d'un Monument aux Morts à Kayl» nötig waren. Mancher Außenstehende, der noch vor einem Jahr lächelnd meinte, auch uns, im Verein mit einigen Kollegen der Resistenz, würde es nicht gelingen, auch nur ein Comité zu dem eben erwähnten Zweck zu gründen, muß heute gestehen, daß er sich geirrt hatte. In relativ kurzer Zeit wurde ein ansehnlicher Betrag

zusammengebracht und ist die Einweihung des Monument aux Morts bereits für nächstes Jahr geplant.

Der Präsident hielt darauf, im Namen aller Anwesenden dem Sekretär J. B. Thill für die geleistete Arbeit zu danken.

Kamerad Em. Scholler verlas hierauf den Kassenbericht, worauf ihm auf Vorschlag des Präsidenten Entlastung erteilt wurde.

Hierauf ergriffen die Kollegen A. Risch und Fern. Hurst das Wort, und teilten den aufmerksamen Zuhörern den Stand der uns angehenden Probleme mit.

Als fünfter Punkt der Tagesordnung war die Teilneuwahl des Vorstandes vorgesehen. Statutengemäß traten folgende Vorstandsmitglieder aus, wurden aber durch Akklamation wiedergewählt: R. Parrasch, Fr. Schon, J. Thoma und H. Steichen. 3 Mitglieder wurden zusätzlich in den Vorstand aufgenommen, so daß sich derselbe jetzt wie folgt zusammensetzt: Präsident: Fr. Schon; Vice-Präsident: Em. Olsem; Sekretär: J. B. Thill; Kassierer: Em. Scholler; Beisitzende: Mme Mohnen-Thull, Mme Schneider-Simon sowie die Kameraden J. N. Schroeder, Raym. Parrasch, Guill. Petry, R. Steichen und J. Thoma.

Als letzter Punkt figurierte «Freie Aussprache», von der reichlich Gebrauch gemacht wurde. Währenddessen erschienen die Kameraden Abbé J. Bichler, der bis dahin verhindert war, und E. Barthel aus Düdelingen. Auch Freund Bichler richtete einige warme Worte an die Anwesenden. Hierauf hob der Präsident die Versammlung auf und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Zukunft noch mancher Kamerad den Weg in die Amicale finden würde.

Generalversammlung der Amicale «Ons Jongen», Diekirch.

Am Samstag, den 17. 11. 62, fand im Café Fr. Infalt-Pundel die Generalversammlung der Amicale «Ons Jongen» statt. Bedauerlicherweise hatte das schlechte Wetter eine Reihe von Mitgliedern von der Teilnahme abgehalten.

Herr Marcel Dockendorf, Präsident der Amicale, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache und entschuldigte Hrn. Jos. Weyrich, Präsident der «Fédération des Victimes du Nazisme Enrôlés de Force». Die Gerüchte, welche im Land zirkulieren, nach denen schon Verhandlungen mit der Regierung eingeleitet worden seien, wies Herr Dockendorf im Namen des Federationspräsidenten kategorisch zurück. Man hat eine Kommission bestimmt, die ein Statut ausarbeitet. Nachdem er diesen Punkt klargestellt hatte, teilte der Präsident mit, daß für nächste Woche eine Zusammenkunft mit Außenminister Eugène Schaus auf der Tagesordnung stehe. «Ich hoffe», so fuhr er fort, «daß das Jahr 1963 eine Entscheidung bringt. Hierzu sei man ja schon auf dem besten Weg, da die Frage des Titels «mort pour la patrie» bereits geregelt sei.

Die innere Vereinstätigkeit streifend, hob er die gute Arbeit des Sekretärs hervor. Der Höhepunkt des Vereinsjahres 1963 war ohne Zweifel die Organisation der «Journée Commémorative Nationale» am 2. September. Als allgemeine Richtlinie forderte er die Anwesenden auf, ihren Standpunkt: «Gleicht Recht, fir gleich Letzeburger», weiterhin draußen in der Gesellschaft zu vertreten, um das Angestrebte zu erreichen. Punkt 2, die Ansprache eines Mitgliedes des Zentralvorstandes mußte ausfallen wegen Erkrankung desselben. Es folgte die Vorführung des Farbfilms über die Aktivität der Federation. Punkt 4 brachte die Vorführung von Diapositiven über die Journée Commémorative. Dieselben waren von Herrn Mich. Dahm aufgenommen, zusammengestellt und kommentiert worden, was ihm von allen Anwesenden hochangerechnet wurde.

Nic. Hamen, Sekretär der Amicale verlas den Tätigkeitsbericht. Die Versammlung applaudierte den mustergültigen Bericht lebhaft.

Der Kassenbericht von Hrn. François Infalt wurde unter Punkt 6 verlesen. Um die Kasse der Amicale ist es nicht allzu schlecht bestellt. Die beiden Kassenrevisoren Robert Linster und Josy Decker bestätigten die mustergültige Kassenführung und die Versammlung gab dem Kassierer Entlastung.

Punkt 8 brachte die Neuwahl des Vorstandes der sich nun aus den HH. Büchel, Croisé, Dahm, Dockendorf, Hamen, Hirsch, Infalt, Junck, Lentz, Lorang, Ludovicy, Linster, Mergen, Schuller und Schlessler zusammensetzt.

Die Neuwahl von 2 Kassenrevisoren für 1963 stand bei Punkt 9 auf der Tagesordnung. Hier mußte Hr. Linster, der in den Vorstand gewählt wurde, ersetzt werden. Seine Stelle wird von Hrn. Raymond Huss eingenommen und Hr. Josy Decker für ein weiteres Jahr bestätigt.

Punkt 10 brachte die freie Aussprache, in deren Verlauf sich einzelne Mitglieder zu Wort meldeten und verschiedene Statutenänderungen vorgenommen wurden.

Gegen 11 Uhr wurde die Versammlung von Präsident Dockendorf aufgehoben.

Bericht der General- und Aufklärungsversammlung

der Sektion Petingen, am 6. 1. 63 im Saal Mogador.

Am Sonntag, den 6. 1. 63 fand im Saale Mogador vor einer großen Zuhörergemeinschaft die General- und Aufklärungsversammlung der Petingen Victimes du Nazisme enrôlés de Force statt.

Sektionspräsident Norb. Stracks eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung der HH. Bürgermeister Théo Kirsch, Vikar Stirn, Gemeinderäte Hary Reiter (CSV) und Arm. Kaiser (Soz.), sowie der an den Vorstandstisch geladenen Kameraden und Referenten des C.C. Jos. Weirich, Paul Meyer und Madame Nürenberg.

Nach einer Minute stillen Gedenkens an die toten und vermißten Kameraden des Naziterors trug Sekretär Rog. Braun den kurzgefaßten, präzisen Tätigkeitsbericht vor und gab anschließend einen Überblick der regen Tätigkeit der Petingen Sektion im Comité régional du Sud.

Der Kassierer Léon Keiser erklärte den von der Sektion proposierten Fond d'Action und las dann den peinlich genauen, von den Kassenrevisoren gutgeheißenen Kassenbericht vor, aus dem sich die finanziell gesunde Lage der Sektion ergibt. Der letztjährige Beitrag von 70.- Fr. inklusiv Abonnement des Bulletin «Les Sacrifices» wurde einstimmig beibehalten. (80.- Fr. inkl. 1 Abonnement für Mann und Frau.)

Präsident Norb. Stracks dankte seinem Vorstand, sowie den Kameraden Jos. Schuller und Mademoiselle Germaine Ries für die unermüdete und mustergültige Arbeit im vergangenen Jahr.

Föderations-Präsident Jos. Weirich strich dann in seinem dynamischen Vortrag immer wieder die moralischen Aspekte und unumstößlichen Prinzipien des Problems hervor, über die es müßig sei zu verhandeln, denn es könne keine halben oder dreiviertel Naziopfer geben. Diese im Statut verankerten Tatsachen sind entweder als Ganzes anzunehmen oder abzulehnen.

Das unter Druck der Resistenzorganisationen geschaffene, und das die Zwangsrekrutierten diskriminierende Kriegsschädengesetz kann nicht abgeändert werden, da sonst von allen Seiten wieder neue Forderungen entstünden. Deshalb wurde in Vereinbarung mit der Regierung das Statut der Zwangsrekrutierten geschaffen, das nebenbei zum einzigen historischen Dokument der luxemburgischen zwangsrekrutierten Jugend wird.

Redner weist auf zu treffenden Maßnahmen hin, sollte das in ein paar Tagen spruchreife Statut nicht zum festgesetzten Zeitpunkt votiert sein. Das Problem der Victimes du Nazisme enrôlés de Force ist ein Nationalproblem, das

mit der Einsicht und dem Verständnis aller Parteien gelöst werden müsse und zu lösen sei.

Die Stärke der Föderation liegt in der an den Fronten geschlossenen Kameradschaft, die sich heute noch über alles Politische hinwegsetzt, wenn es gilt, zusammenzuhalten in der großen Familie der von den Nazis verschleppten und der von der Heimat entehrten und mißverständenen Jugend von vor 20 Jahren. Als Beispiel hierzu dürfte bei den kommenden Gemeindewahlen wohl die glatte Niederlage eines Bürgermeisters dienen, der da sagte: a wât wëllen de' Speicherpatrioten dann nach?

Als nächster Redner referierte Associations-Präsident Paul Meyer über das Problem «Monument National», nachdem er der Sektion seinen Dank über die vorbildliche, aufopfernde Arbeit verschiedener Vorstandsmitglieder ausgesprochen hatte.

Jede Haupt- und jede Großstadt des Auslandes besitzt ein Denkmal, ein Ehrenmal zum Andenken an gefallene Söhne der Heimat. Auch Luxemburg soll einen Ort haben, wo die Eltern und Angehörige und auch die Kameraden der gefallenen Zwangsrekrutierten sich innerlich sammeln und Trost finden können, in stillem Gedenken an die in fremder Erde ruhenden und vom Naziterror gemordeten Luxemburger.

Es ist zu bedauern, und es ist eine Schande, daß die Zwangsrekrutierten selbst die Mittel zum Errichten eines Monument National aufbringen sollen. Bis heute wurden in den Sektionen 160.000. - Fr. gesammelt. Die Gemeinden wurden neulich durch ein Rundschreiben der Föderation um Mithilfe angesprochen.

Madame Mady Nürenberg, die sympathische Vertreterin der zwangsrekrutierten Mädchen im C. C. spricht zu ihren Leidensgenossinnen, die schweren Monate u. Jahre in den Munitionsfabriken, die Gefahren der Bombenangriffe in Erinnerung rufend. Viele jungen Mädchen liessen hier ihr blühendes Leben, und die meisten der Zurückgekehrten erdulden still so manches Leid aus der Zeit der Zwangsverschleppung. Deshalb sind auch die Mädchen von damals Victimes du Nazisme enrôlés de Force, und ihre Forderungen sind integral denen der Jungen angepaßt.

In der freien Aussprache bittet ein Sprecher, der Regierung ja nur einen festen Zeitpunkt zur Entscheidung anzugeben, damit die Victimes du Nazisme enrôlés de Force durch das Hinausschieben der Statutsbesprechungen nicht wieder einmal mehr übertölpelt werden, und bei der Ablehnung desselben sich aufs energischste zu wehren wissen.

Starker Applaus beendete diese mit Aufmerksamkeit verfolgte Versammlung.

R. BRAUN

Generalversammlung bei den Differdinger Zwangsrekrutierten.

Die diesjährige Generalversammlung, die zweite seit Bestehen der Sektion Differdingen, fand am Samstag, den 19. 1. 63 um 20 Uhr unter großer Beteiligung im Saal des Gewerkschaftsheimes statt.

Präsident Reuter Arthur eröffnete die Generalversammlung, hieß die zahlreich erschienenen Mitglieder herzlich willkommen.

Er begrüßte besonders die Anwesenden des Zentralvorstandes Mme Mady Nurenberg, Herrn Abbé Jean Bichler, Fernand Hurst und Norbert Stracks, sowie die Vertreter der Nachbarsektionen, Philippe Nic., Präsident der Obercorner Sektion, Theisen Roger, Sekretär der Niedercorner Sektion, Keiser Léon, Kassierer aus Petingen.

Die Versammelten gedachten der toten und vermißten Kameraden in einer Minute stillen Gedenkens.

Den Tätigkeitsbericht trug Sekretär Benoit Jos vor, aus dem hervorging, daß der Vorstand der hiesigen Sektion bis dato seine volle Pflicht getan hat.

Kassierer Heinen François trug den Kassenbericht vor, der auf eine gute Gestion der Finanzen schließen ließ. Dem Kassierer wurde dankend einstimmig Entlastung erteilt.

Zu Kassenrevisoren für das kommende Geschäftsjahr wurden Meyer Roger, sowie Schuster Emile einstimmig gewählt.

Die Vereinsführung für das folgende Jahr setzt sich folgendermaßen zusammen: Reuter Arthur, Benoit Jos, Heinen François, Daleiden Jean, Schmit Marcel, Kersch Guillaume, Koehler Charles, Gottung Guillaume, Pauly Henri, Weydert Mathias, Jung René.

Einleitend betonte H. Abbé J. Bichler, daß es ihn immer wieder freue nach Differdingen zu kommen, denn die Differdinger Sektion sei eine der bestorganisierten des Landes.

In seinem Referat behandelt er vor allem die Kardinalfrage: Wo stehen die Zwangsrekrutierten augenblicklich in ihrem Problem?

Bis dato besteht eine Kommission aus 5 Mitglieder, welche regierungsseits aufgestellt und an deren Spitze Herr Conseiller Welter Pierre figuriert. Unsererseits wurden 5 Mann aus dem Föderationsvorstand ernannt. Dieselben halfen das Statut ausschaffen, welches juristisch und medezinisch untermauert ist. Bei der Annahme oder Verweigerung des Statuts sehen wir, wer für, und wer gegen uns ist; denn wir wollen keine Versprechen, sondern etwas Totales und Loyales. Der Redner erwähnte ebenfalls die Karteikarte, die in absehbarer Zeit an unsere Mitglieder gesendet werden, und richtig und gewissenhaft ausgefüllt werden.

«Ech Verlangen Dofir Moralesch an Materiel Entschiedung.» Er betonte ferner, daß moralisch und materiel zusammen gehören wie Leib und Seele, denn ohne Seele stirbt der Leib.

Die Behandlung der «génération sacrifiée» als Bürger einer untergeordneten Klasse ist eine empörende Ungerechtigkeit und eine unverantwortliche Geschichtsfälschung.

Wir Zwangsrekrutierten fordern die volle Gleichstellung mit den Zwangsdeportierten in der Frage des materiellen sowie moralischen Kriegsschadens, ferner die Gleichstellung der Kinder der gefallenen Zwangsrekrutierten mit denen der Deportierten und Kazettler d. h. sie müssen «Pupilles de la Nation» werden.

Wir Zwangsrekrutierten fordern daß dieses nationale Problem, so schnell wie möglich gelöst werde, moralisch und materiell.

Sekretär der Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme, Fernand Hurst eröffnete sein Referat mit den Worten: «Im Jahre 1963 werden und müssen wir réüssieren. Für uns gibt es keine Politik, für uns gibt es nur ein Problem, das Problem der Zwangsrekrutierten.»

Ferner betonte er, daß jede Sektion dazu verpflichtet wäre, auf das Konto «Fond d'action» Geld einzusenden; auch müßten die Anweisungen, des Fédérationsvorstandes jetzt oder in naher Zukunft strikt befolgt werden.

Die Lösung des Problems liegt an uns, die wir einen großen Teil der Bevölkerung darstellen.

Wir Zwangsrekrutierten sind zahlenmäßig so stark wie noch nie, hoffen wir, daß uns der soziale wie politische Frieden für das Jahr 1963 erhalten bleiben. Keinen Fingerbreit aber wollen wir von unseren Forderungen abweichen.

Aus dem vollbesetzten Saal wurden die beiden Referenten mit stürmischen Applaus für Ihr gediegenes Referat belohnt.

Nach einer ausgedehnten allgemeinen Aussprache, dankte der Präsident Reuter Arthur den beiden Redner, bat Sie an unserm, mit Musik und einer Tombola von der Sektion organisierten Kameradschaftlichen Abend teilzunehmen, welcher um 0,30 Uhr mit vollkommener Harmonie endigte.

Job.